

Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg

Januar 2022 (Nr. 8)

Liebe Leserinnen und liebe Leser,
herzlich willkommen zur ersten Ausgabe unseres Newsletters im noch immer jungen Jahr! Wir sind mit neuen Gesichtern und neuen Projekten gestartet, die wir hier kurz vorstellen. Die nächsten Veranstaltungen sind in Planung und wir hoffen sehr, dass wir wieder zum Präsenzformat zurückkehren können - dazu bald mehr an dieser Stelle und auf unserer Website. Die Aufzeichnungen vergangener Veranstaltungen halten wir für Sie auf unserem [Vimeo-Kanal](#) bereit.

Ihnen alles Gute und viele Grüße aus der FZH!

Team



Moin und herzlich willkommen Ruth Pope und Joana Gelhart! Die beiden Kolleginnen verstärken seit Ende letzten Jahres das Team der FZH. [Ruth Pope](#) (links) untersucht in ihrem Promotionsprojekt am Beispiel Hamburgs, seit wann und warum geschlechtliche Identität und sexuelle Orientierung als politische Kategorien begriffen wurden. Der städtischen Kultur und Kulturpolitik der Stadt Gütersloh nach 1945 widmet sich [Joana Gelhart](#) in ihrem Dissertationsvorhaben. Wir sind gespannt auf ihre Forschungsergebnisse und freuen uns sehr auf den Austausch!

Neue Forschungsprojekte



Warum wurde die Lebenssituation von Frauen zum Diskussionsgegenstand staatlicher Institutionen? Hannah Rentschler untersucht in ihrem von der DFG geförderten Dissertationsprojekt die Entwicklung staatlicher Frauenpolitik in der Bundesrepublik der 1960er und 1970er Jahre und legt dabei einen Schwerpunkt auf die frauenpolitischen Debatten in Hamburg.

[Weiterlesen](#)

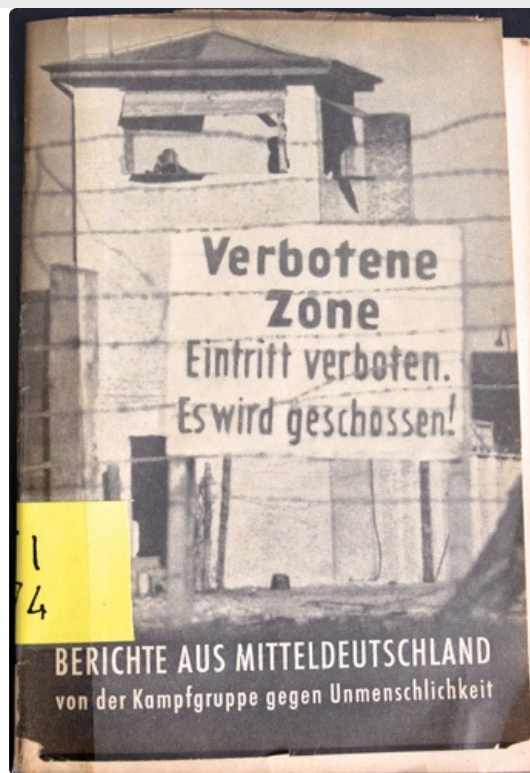


Grafik: HBS

Um die „doppelte Transformation“ von DDR-Post und -Bahn in den Jahren 1989 bis 1995 geht es in dem Projekt, das Marcel Bois bearbeitet. In seiner Untersuchung zur Eingliederung der DDR-Staatsbetriebe in ihre westdeutschen Pendanten stellt Marcel Bois die Perspektive der ostdeutschen Beschäftigten und ihrer Interessenvertretungen ins Zentrum. Das Projekt wird von der Hans Böckler Stiftung gefördert und ist eingebettet in den Forschungsverbund [„Wendezeiten: Einfluss und Strategie von Gewerkschaften in der ostdeutschen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft“](#).

[Weiterlesen](#)

Bibliothek



Die Bibliothek der FZH ist eine der größten sozial- und zeitgeschichtlichen Spezialbibliotheken Deutschlands. Neben Standardwerken, Zeitschriften und Literatur zu Themengebieten der Zeitgeschichte verfügt die Bibliothek auch über Publikationen, die selbst längst Quellenwert darstellen. Aus diesem Bestand stellen wir Ihnen die „Berichte aus Mitteldeutschland“ vor.

[Weiterlesen](#)

FZH auswärts

Veröffentlichungen der FZH-Mitarbeiter*innen (Auswahl)

Linde Apel hat in der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift „[Arbeit – Bewegung – Geschichte](#)“ einen Aufsatz über „Die Werkstatt der Erinnerung – mündliche Quellen in der Forschungsstelle für Zeitgeschichte“ veröffentlicht.

„Der Radikalenbeschluss wird 50“ lautet der Titel eines Online-Dossiers der Rosa-Luxemburg-Stiftung. **Alexandra Jaeger** ist darin mit ihrem Beitrag „[Wie eine Lehrerin zur ‚Verfassungsfeindin‘ wurde](#)“ vertreten. **Marcel Bois** und **Alexandra Jaeger** widmen sich in einem gemeinsamen Text den „[Unvereinbarkeitsbeschlüssen der GEW in den 1970er-Jahren](#)“.

Marcel Bois hat anlässlich des 125. Geburtstages von Margarete Schütte-Lihotzky den Beitrag „[Im Widerstand](#)“ für die Tageszeitung verfasst.

Kirsten Heinsohn ist mit einem Aufsatz über „Minna Cauer (1841-1922). Empfindsame Bürgerin, entschlossene Frauenrechtlerin“ in dem von Frank-Walter Steinmeier herausgegebenen Band „[Wegbereiter der deutschen Demokratie. 30 mutige Frauen und Männer 1789-1918](#)“ vertreten.

Öffentliche Auftritte der FZH-Mitarbeiter*innen (Auswahl)

Yvonne Robel hält am 27. Januar 2022 auf der zentralen Gedenkveranstaltung des Senats der Freien Hansestadt Bremen die Gedenkrede zum Thema „Stigma ‚asozial‘. Nationalsozialistische Verfolgung und zögerliche Erinnerung“. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr und wird im Livestream übertragen. Informationen zur Teilnahme finden sich [hier](#).

Alexandra Jaeger spricht am 2. Februar 2022, 18.00 Uhr, in einer Online-Veranstaltung des Bundes demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (BdWi) über „50 Jahre ‚Radikalenerlass‘“. Weitere Informationen zur Teilnahme finden Sie [hier](#).

Thomas Großbölting moderierte die Veranstaltung „Gläubige Zeiten.“

Religiosität im Dritten Reich“. Die Aufzeichnung der Buchpräsentation mit dem Autoren Manfred Gailus ist [hier](#) abrufbar.

Alexandra Jaeger war als Podiumsteilnehmerin bei der Veranstaltung „50 Jahre „Radikalenerlass‘ – Geschichte und Aktualität einer umstrittenen Maßnahme“ der Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung. Die Aufzeichnung der Veranstaltung ist [hier](#) abrufbar.

Medienecho (Auswahl)

Marcel Bois wurde für den Beitrag „[Ich bin keine Küche](#)“ auf Spiegel online zu der Architektin und politischen Aktivistin Margarete Schütte-Lihotzky befragt.

Alexandra Jaeger sprach im Interview mit dem Deutschlandfunk über den [Radikalenerlass 1972](#).

Christoph Strupp wurde für den Artikel „[New faces, policies – and accents: Germany’s next coalition](#)“ für *guardian online* interviewt.

Ein Beitrag über unsere zurückliegende Gesprächsreihe „[Diversität als zeithistorische Perspektive](#)“ ist in der Mediathek des Deutschlandfunks abrufbar; darin im Interview: **Kirsten Heinsohn**, **Stefan Mörchen** und **Yvonne Robel**.

Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg
(FZH)
Beim Schlump 83
20144 Hamburg
040/4313970
fzh@zeitgeschichte-hamburg.de
www.zeitgeschichte-hamburg.de



{% if (contact.NACHNAME == "") %}



{% endif %}

Diese E-Mail wurde an {{ contact.EMAIL }} versandt.
Sie haben diese E-Mail erhalten, weil Sie sich bei Forschungsstelle für
Zeitgeschichte in Hamburg (FZH) angemeldet haben.

[Abmelden](#)



© 2021 Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (FZH)

[Online-Version anzeigen](#)



590 x 380

Bild hier her ziehen

aus der Bildergalerie

